

Korath
Brude

Jaffeesh.
Anstellers Gelände

Siedlerverein
Eichkamp e.V.



Mitteilungsblatt für die Siedlung Eichkamp im Februar 1994

Liebe Eichkamperinnen,
liebe Eichkamper,

die Verkehrsführung in und um Eichkamp beschäftigt uns, wie Sie wissen, schon seit geraumer Zeit, und immer wieder gibt es Ideen und Vorschläge, unsere Siedlung zu entlasten. Auch für unsere Nachbarsiedlung an der Heerstraße ist das ein langjähriges und langwieriges Thema. Von dort kommt nun ein neuer Vorschlag, der - so hoffen unsere Nachbarn - beiden Siedlungen Vorteile bringen soll und der sich, weil er wenig Aufwand und damit wenige Kosten verursacht, schnell realisieren ließe. Dieser Vorschlag läßt sich kurz so darstellen: Um den Durchgangsverkehr aus beiden Siedlungen herauszunehmen, soll die Waldschulallee gegenläufig als Einbahnstraße ausgebildet werden, d. h. zwischen der Marienburger Straße und der Harbigstraße in Richtung Eichkamp und zwischen der Ernst-Adolf-Eschke-Schule und der Harbigstraße umgekehrt in Richtung Heerstraßensiedlung. Wenn zusätzlich der Mai-käferpfad entsprechend unserer langjährigen Vorstellung am Kühlen Weg gesperrt wird - diese Sperrung wird von den Heerstraßen-Bewohnern richtigerweise als unerläßliche Voraussetzung für das Konzept betrachtet - , können die Autos von der Waldschulallee nur noch über die Harbigstraße und Jaffeestraße weiterfahren. Dieser Vorschlag aus der Heerstraßensiedlung ist dem Bezirksamt schon bekannt und wird, wie ich kürzlich erfahren habe, im Tiefbauamt bereits geprüft. Es ist also notwendig, daß wir über diesen Vorschlag diskutieren, um dem Bezirksamt gegenüber unsere Meinung dazu äußern zu können. Das wollen wir am

**Montag, d. 21.02.1994 ab 19.30 Uhr
im Gemeindehaus Zikadenweg**

tun.. Ein Vertreter der Interessengemeinschaft Siedlung Heerstraße wird anwesend sein, um die Planung aus seiner Sicht zu erläutern.

Unabhängig von dem vorstehenden Plan haben Eichkamper Eltern von Wald-Schülern die Forderung gestellt, an der Kreuzung Waldschulallee/Harbigstraße eine Ampelanlage zu erstellen, weil zu Schulbeginn dort stets starkes Verkehrsgedränge herrscht. Mit Eröffnung der jüdischen Schule wird der Verkehr dort noch erheblich zunehmen, so daß die Forderung nach einer Ampel zusätzlich Gewicht bekommt. Auch zu diesem Punkt ist ein Meinungsbild aus unserer Siedlung als Grundlage für Gespräche mit den Behörden wichtig.

Im übrigen hoffe ich, bis zum 21.02. noch einige Informationen zum Stand der Planung rund um das Messe-Gelände zu erhalten, die ich dann an Sie weitergeben will.

Wenn bis zu diesem Termin nichts neues zu erfahren ist, hoffe ich, daß es bis zu unserer **Mitgliederversammlung** klappt, die ich hiermit schon bekannt gebe:

**Donnerstag, d. 17.03.1994, 19.30 Uhr
im Gemeindehaus Zikadenweg**

Die vorläufige Tagesordnung lautet:

- | | |
|--------|--|
| TOP 01 | Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit |
| TOP 02 | Tätigkeitsbericht |
| TOP 03 | Kassenbericht |
| TOP 04 | Bericht der Kassenprüfer |
| TOP 05 | Entlastung des Vorstandes |
| TOP 06 | Wahl der Kassenprüfer |
| TOP 07 | Veranstaltungen 1994 |
| TOP 08 | Verschiedenes |

Wie immer sind selbstverständlich auch Nicht-Mitglieder herzlich eingeladen, an der Versammlung teilzunehmen.

Noch zwei weitere Termine will ich Ihnen mitteilen, Termine, die viele von uns nicht erfreuen werden, die aber zu wissen vielleicht nicht unwichtig sind.

Am 30. April/1. Mai und am 03./04. September werden wieder AVUS-Rennen stattfinden.

Was es sonst noch an Sportveranstaltungen in und um Eichkamp geben wird und ob bzw. wie weit diese wieder Auswirkungen auf unsere Siedlung haben werden, zum Beispiel auf den Busverkehr, wissen wir heute noch nicht. Aber daß sie kommen werden, ist gewiß.....

Aus unserer Nachbarsiedlung kommt nicht nur die Nachricht über eine neue Idee zur Verkehrsführung, sondern auch eine über ein leider nicht neues, aber in letzter Zeit dort wieder verstärkt auftretendes Problem, nämlich Einbrüche in den Häusern der Siedlung. Ich wurde darauf aufmerksam gemacht mit der gleichzeitigen Frage, ob die Situation bei uns genauso wäre. In letzter Zeit ist mir zwar nichts zu Ohren gekommen, das heißt aber nicht, daß wir sorgloser sein könnten. Ohne Panik-Mache betreiben zu wollen, ist es sicher angebracht, von Zeit zu Zeit an Ihre Bereitschaft zur Aufmerksamkeit zu appellieren und daran zu erinnern, bei längerer Abwesenheit, vielleicht auch schon für eine Nacht, bei Nachbarn Bescheid zu geben.

Nachdem der "Jahrhundertwinter", der uns prophezeit worden war, nun nicht mehr zu erwarten ist, werden viele von Ihnen schon an die Gartenarbeit denken und damit auch an die Düngemittelbestellungen bei der Firma Kansek. Wie Sie wissen, verteilen wir Bestelllisten jetzt nur noch an solche Eichkamper, die in den letzten Jahren tatsächlich an der Belieferung interessiert waren - wir wollen nicht unnötig viel Papier verteilen. Wenn es unter den anderen aber doch noch Interessenten gibt, so müssen sie sich bei mir melden. Wir werden sie dann bei der kommenden Sammelbestellung, für die wir bald Listen erwarten, berücksichtigen. In Zusammenhang mit der Gartenarbeit möchte ich noch einmal daran erinnern, daß unseren Mitgliedern ein Wäskler und ein Vertikulierer zur Verfügung stehen (zu bestellen bei Familie Kroeber, Zikadenweg 34, Tel. 301 54 72).

Seit einiger Zeit haben wir auch einen Boden-Tester, mit dem der pH-Wert (Säurezustand) des Bodens gemessen werden kann. Sie bekommen ihn bei Herrn Fussan (Lärchenweg 14, Tel. 302 11 87).

Zum Abschluß möchte ich Sie noch auf zwei Veröffentlichungen aufmerksam machen, die vielleicht auch Ihr Interesse finden:

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz : Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland - Baudenkmale in Berlin - Bezirk Wilmersdorf, Ortsteil Grunewald. Nicolaische Verlagsbuchhandlung, 1993, 38 DM

Wörmann, H.-W.: Widerstand 1933 -1945, Charlottenburg - Herausgeber von der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, 1991
Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, zum Beispiel im Rathaus Charlottenburg. Enthalten sind auch direkte Bezüge zu Eichkamp.

Nun bleibt nur noch, Ihnen für das schon begonnene Jahr 1994 Glück und Zufriedenheit und für das kommende Frühjahr viel Freude zu wünschen.

In der Hoffnung, Sie zahlreich bei unseren Veranstaltungen zu treffen, verbleibe ich

mit besten Grüßen

H. W. Wörmann



Liebe Bewohner der Siedlung Eichkamp,

Eichkamp, 16.8.1994

in diesem Jahr soll es noch einmal eine Fahrt in die schöne Mark Brandenburg geben, wenn auch mit anderem Ziel als ursprünglich vorgesehen. Unsere nunmehr fünfte Ausflugsfahrt sei überschrieben:

"Land und Leute im Oderbruch" oder die Wallfahrt zum "Stehaufmännchen von Letschin"

Wir starten am **Sonnabend, 3. September 94** pünktlich um **7.30 Uhr** an der **Buskehr** hinter dem **Gemeindehaus**. Der Bus steht ab **7.15 Uhr** an Ort und Stelle für Sie zum Einsteigen bereit.

Um die spezifische Eigenart und Schönheit der Oderlandschaft besser kennenzulernen, werden wir etwa vier Kilometer auf dem Damm unmittelbar neben dem Fluß entlangspazieren. (Eventuell bitte leichte Ferngläser mitnehmen!). Teilnehmer, die nicht so gut zu Fuß sind, können mit dem Bus bis ins nächste Dorf vorzufahren.

Wir beabsichtigen, drei Menschen aus der Region einen Kurzbesuch abzustatten, von denen wir meinen, daß sie Ihr Interesse wecken werden. In Groß-Neuendorf werden wir die Bekanntschaft mit Herrn Raabe machen. Er ist einer der Letzten im Oderbruch, der noch das im Aussterben begriffene Handwerk des Korbflechters beherrscht. Wenn Sie wollen, können Sie bei ihm ein für die Gegend typisches, geschmackvolles und dazu noch preiswertes Souvenir zu erwerben. Dann werden wir die Pfarrerswitwe Frau Roder in dem Nachbardorf Kienitz aufsuchen, die mit dem Erlös ihrer im naiven Stil gehaltenen Bilder aus dem Oderbruch den Erhalt der Kirche, in der sie auch wohnt, tatkräftig unterstützt. Schließlich wollen wir Ihnen noch den vor Tatendrang nur so sprühenden ABM-Windmüller von Wilhelmsaue, Herrn Sommerfeld, -Unikum und Rarität zugleich- vorstellen.

Natürlich soll auch die kulinarische Seite unseres Ausfluges nicht zu kurz kommen. In Letschin haben wir im ersten Gasthof am Platze zur Mittagszeit ein Gabelfrühstück vorbereiten lassen mit einem in jeder Hinsicht ungewöhnlichem Dessert: Der Wirt wird mit Witz und Schwung die "Wahre Geschichte vom Stehaufmännchen von Letschin", eine Politgroteske aus dem realsozialistischen Alltag der ehemaligen DDR vortragen.

Auf der Heimfahrt haben wir einen Abstecher in Neuhardenberg am Rande des Oderbruchs vorgesehen, mit Besichtigung des Schlosses, des Lenné-Parks und der Kirche. In Buckow, der Perle der Märkischen Schweiz, können wir uns dann dem sicher wohlverdientem Abendbrot widmen. Wir haben dafür genügend Plätze im Bergschlößchen, einem von Grund auf renovierten Hotelrestaurant mit herrlichem Blick auf den Ort, reservieren lassen.

Aus technischen Gründen ist das Angebot in Absprache mit dem Küchenchef auf folgende Gerichte begrenzt:

1. Märkische Rahmsuppe	5, -- DM
2. Salat mit Broccoli-Käsetaschen	11,50 DM
3. Rahmgeschnetzeltes vom Schwein mit Kartoffeln	16,50 DM
4. Lachs-Broccoli mit Kartoffeln	22,50 DM

Mitglieder zahlen pro Person **DM 30.-**, Nichtmitglieder **DM 35.-**. In dieser Summe sind Fahrt- und Führungsgebühren sowie der Imbiß nebst einem Getränk in Letschin enthalten. Wenn Sie also mitfahren möchten, dann geben Sie Ihre Anmeldung bitte bis **spätestens 27. August 94** nur bei **Frau Bodammer, Eichkampstr. 72** ab. (Tel. **302 82 56** oder Büro: **302 52 00** von 9 -16 Uhr). Eine möglichst frühzeitige Reservierung ist ratsam, da im Bus nur ein begrenztes Platzangebot zur Verfügung steht. Bis dann und bringen Sie gutes Wetter mit!

Ihre "Vorkoster": Ingeborg v. Rauch und Volker Sachse.

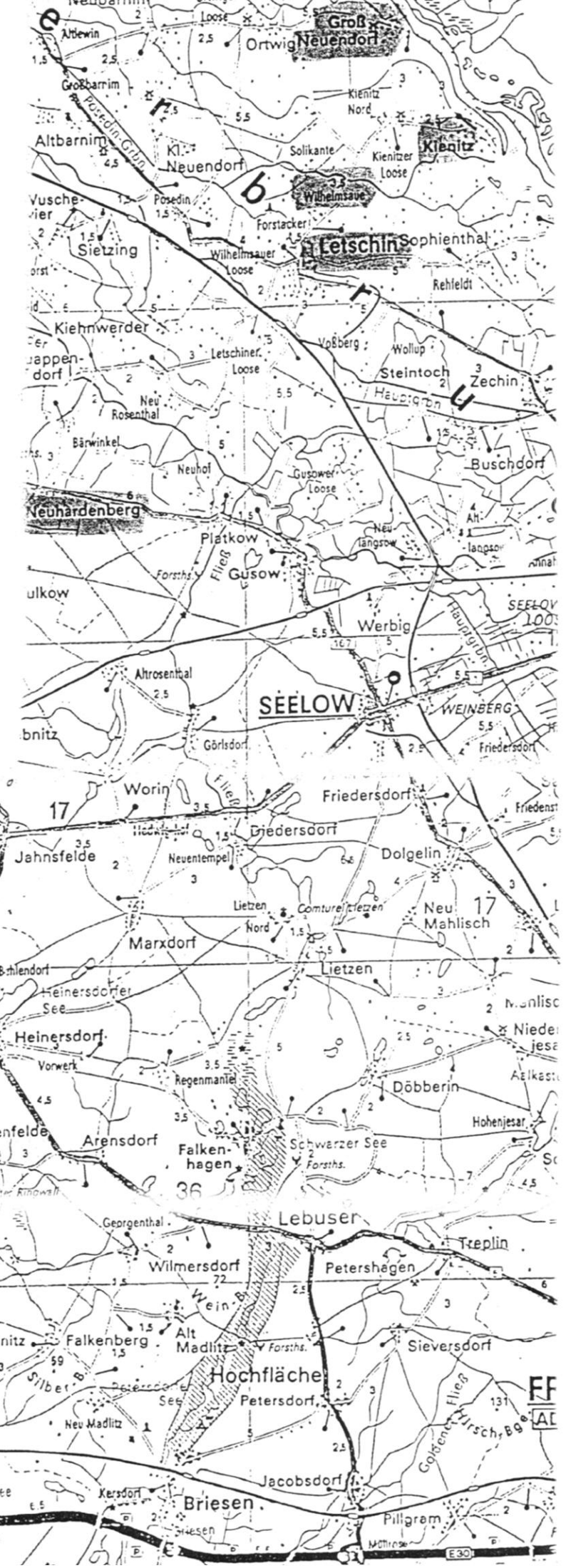
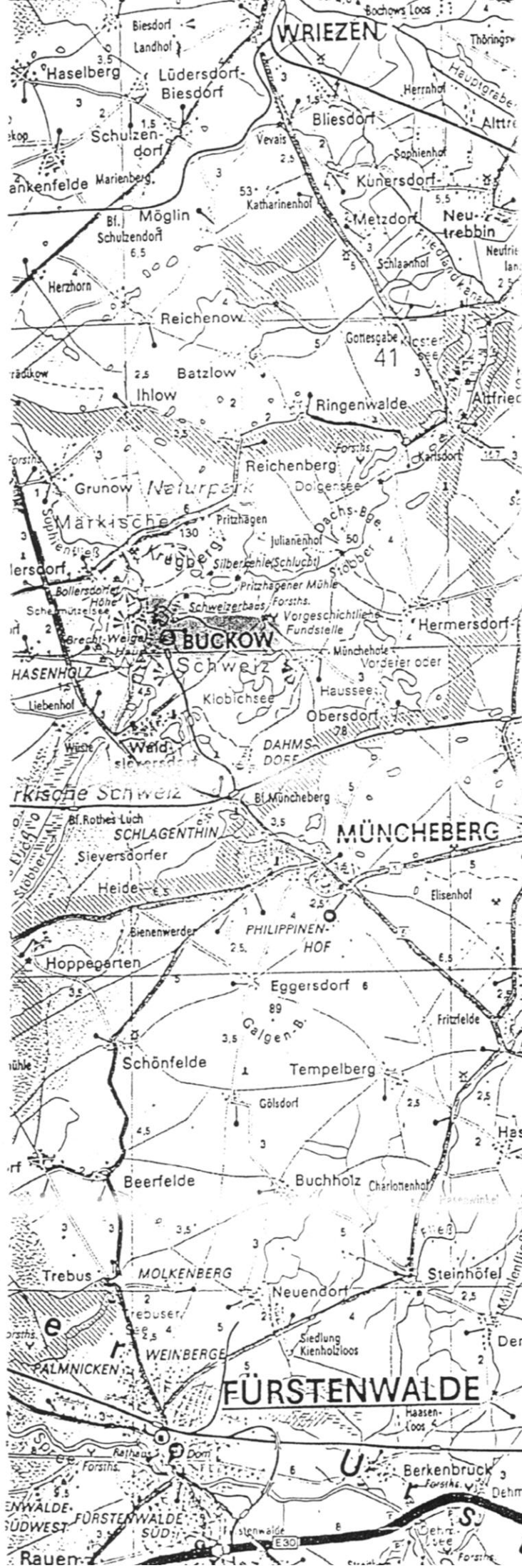
Ich bin (Nicht-) Mitglied des Siedlervereins Eichkamp und nehme mit _____ Person(en) an der Fahrt:

"Land und Leute im Oderbruch" teil.

Ich bestelle für das Bergschlößchen folgende(s) Essen:

Essen 1 (DM 5, --) für _____ Person(en).	Essen 2 (DM 11,50) für _____ Person(en).
Essen 3 (DM 16,50) für _____ Person(en).	Essen 4 (DM 22,50) für _____ Person(en).

Den Unkostenbeitrag für die Fahrt füge ich bei. Namen (bitte in Druckbuchstaben) und Unterschrift:





Mitteilungsblatt für die Siedlung Eichkamp im Oktober 1994

Liebe Eichkamerinnen,
liebe Eichkamper,

wenn Sie dieses Mitteilungsblatt bekommen, ist der neue BVG-Fahrplan bereits in Kraft getreten, ohne die für Eichkamp überlegten Änderungen. Grund dafür ist die Diskussion am 30.05.1994 mit Vertretern der BVG. Die dort vorgestellten Alternativen für eine Anbindung Eichkamps an Westend wurden von der Mehrheit der damals Anwesenden in einer emotional geführten, auf weiten Strecken leider wenig sachlichen und von egoistischen Vorstellungen geprägten Diskussion abgelehnt. - Daß die BVG-Vertreter, die ihre Aufgabe mit großer Geduld erledigten, beteuerten, andererseits noch ganz anderen Angriffen und Interessengegensätzen zu begegnen, fand ich wenig tröstlich.

Positiv zu vermerken war immerhin, daß der mit gut hundert Teilnehmern voll besetzte Gemeindesaal alle Erwartungen der BVG-Vertreter übertraf. Dieses öffentliche Interesse an dem Thema ist auch sicher eine der Gründe für die geäußerte Bereitschaft zu einem Gespräch im Laufe des Winters 1994/95, bei dem über die Erfahrungen mit dem neuen Schnellbus zwischen Deutschlandhalle und Pankow-Rosental berichtet werden soll. Da dieser Bus am U-Bahnhof Kaiserdamm hält, besteht die Möglichkeit, den Theodor-Heuß-Platz zu erreichen. Ob diese Möglichkeit bequemer ist als die derzeitige mit dem Umsteigen am ICC, und damit dem schon seit langem geäußerten Wunsch vieler Eichkamper, die Reichsstraße mit der BVG besser erreichen zu können, ist durchaus fraglich und muß sich erst noch zeigen.

Das Stichwort BVG und Busanschluß veranlaßt mich zu einigen Anmerkungen zum 16. Oktober, der - abgesehen von seiner Eigenschaft als Wahlsonntag - nicht der erste, für 1994 aber hoffentlich der letzte Tag war, an dem der Bus wegen einer Sportveranstaltung mehrere Stunden nicht nach Eichkamp fahren konnte. Diese Einschränkung des BVG-Angebotes stößt, wie wir in Gesprächen mitbekommen, auf vielseitigen Widerstand. Wir haben auch schon

mehrfach versucht, dagegen anzugehen, bislang aber leider ohne Erfolg. Wir wollen auch weiterhin versuchen, die zuständigen Institutionen zu veränderter Veranstaltungsplanung und -genehmigungen zu bewegen.

Wie die Vergangenheit gezeigt hat, sind zusätzliche Proteste von möglichst vielen Einzelpersonen sehr wirksam, weshalb ich diejenigen, die sich von den sportbedingten Einschränkungen des Bus-Verkehrs betroffen und benachteiligt fühlen, zum Schreiben anregen möchte. Adressaten für Ihre Schreiben können m. E. sein:

Frau Monika Wissel
Bürgermeisterin von Charlottenburg
Otto-Suhr-Allee 100
10585 Berlin

Herr Axel Rabbach
Stadtrat für Jugend u. Sport
Charlottenburg s. o.

Frau Anette Schwarzenau
Stadträtin für Gesundheit und Umweltschutz (zuständig für Verkehrsplanung)
Wilmsdorfer Str. 98/99
10629 Berlin

Polizeidirektion 2
Abt. Straßenverkehr
Charlottenburger Chaussee 75
13597 Berlin

BVG
Potsdamer Straße 188
10783 Berlin

Landessportbund Berlin e. V.
Jesse-Owens-Allee 2
14053 Berlin

Vielleicht gelingt es uns dann doch, eine Änderung der bisherigen Praxis zu erreichen und zu veranlassen, daß auch einmal andere Straßen als Wettkampfstrecken vermessen werden - was nach Aussage eines Sportfunktionärs mir gegenüber in der Vergangenheit ein nicht zu lösendes Problem war.

Veranstaltungen des Siedlervereins

Anfang September fand der nun schon 5. Ausflug des Siedlervereins in das nähere und weitere Umland Berlins statt. Obwohl auch die vorangegangenen Fahrten schon immer interessant und schön waren, fand das diesmalige Programm besonders großen Anklang und erweckte umgehend den Wunsch nach einer neuen Reise, die es mit Sicherheit im nächsten Jahr geben wird - die beiden Organisatoren der Reisen, Frau von Rauch und Herr Sachse, denen ich hier noch einmal für ihre Mühen herzlichen Dank sagen möchte, haben schon neue Ziele im Auge. Aber obwohl- oder vielleicht auch weil - die Ausflüge so großen Anklang finden und damit die Zahl der Interessenten steigen lassen, werden wir auch in Zukunft nicht alle Anmeldungen berücksichtigen können. Denn weder Besichtigungen noch Mahlzeiten, die wir möglichst in ortstypischen Lokalen einnehmen, lassen sich mit großen Teilnehmerzahlen einigermaßen problemlos bewältigen, und so muß die Anzahl der Busplätze eine begrenzte Größe sein und können wir nicht einen zweiten Bus einsetzen.

Dafür bitte ich um Ihr Verständnis. Ich bitte auch um Verständnis dafür, daß wir die Nachlässe - auf die ohnehin vergleichsweise niedrigen Preise - tatsächlich nur den Vereinsmitgliedern gewähren können und nicht auch Freunden oder Verwandten, wie dies immer wieder einmal von uns erwartet wird.

Die Vergabe der Plätze erfolgt übrigens ausschließlich in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Keiner Anmeldung bedarf - wie schon seit eh und je - die Teilnahme am Laternenumzug, der sich inzwischen längst nicht nur zu einer Tradition, sondern zu einem allgemeinen Treffpunkt auch solcher Eichkamper entwickelt hat, die keine Kinder oder Enkel haben, die mit der Laterne durch Eichkamp marschieren.

Der diesjährige **Laternenumzug** findet am **Sonnabend, d. 12. 11. ab 17.00 Uhr**

statt. Treffpunkt ist wie immer das Gemeindehaus Eichkamp, wo es auch zum Abschluß wieder ein Lagerfeuer "mit Beilage" geben wird. Und ich hoffe, daß es in diesem Jahr mit der Musik auch wieder

besser klappt als beim letzten Mal.

Als wir vor mehr als 10 Jahren mit den Umzügen begannen, kamen die Rosinenbrötchen zum Punsch aus Eichkamper Küchen - von Eltern selbst gebacken. Inzwischen ist diese Arbeit längst an die Bäckerei Prange abgetreten worden, von der wir schon über Jahre sehr gut und zuvorkommend bedient werden. Es gäbe also keinen Grund, von dieser Praxis abzuweichen. Da das gemeinsame Brötchenbacken aber eine gute Gelegenheit war, die Kontakte zu vertiefen - daraus ist inzwischen manche Idee für unsere Arbeit im Siedlerverein entsprungen - und viel Spaß gemacht hat, woran wir uns im Vorstand kürzlich bei einem Rückblick auf unsere bisherige "Dienstzeit" erinnerten, möchten wir an die Eltern (oder auch Großeltern) der Laternenträger die Anregung geben, wieder "zu den Anfängen" zurückzukehren und mit den Kindern gemeinsam für die "Umzugs-Brötchen" zu sorgen.

Backwillige sollten sich bis zum 07.11. telefonisch bei mir melden, damit wir rechtzeitig wissen, was wir zu erwarten haben, oder ob wir uns wieder an die bewährte Bäckerei Prange wenden müssen.

Ich denke, wir sollten bei dem Laternenumzug den Versuch wagen, unsere Feste "abfallbewußter" zu gestalten und deshalb - wie andere Veranstalter das auch tun - unsere Becher von zu Haus mitbringen, in die dann der Punsch eingefüllt werden kann. So ganz nebenbei erspart das auch denen, die den Laternenumzug organisieren, zum Schluß viel Aufräumarbeit.

Wer für das abschließende Lagerfeuer (das übrigens nicht unter das Verbot des Verbrennens von Gartenabfällen fällt) noch trockenes Holz beisteuern will, kann das zum Gemeindehaus bringen, am besten am 12.11. vormittags. Herr Redlin, der Hauswart des Gemeindehauses, der uns stets mit Rat und Tat unterstützt, hat bereits an alten Platz (also nicht im "Loch" hinter dem Gemeindehaus) eine Feuerstelle vorbereitet.

Planungen in und um Eichkamp

Im Zusammenhang mit der Diskussion um den Flächennutzungsplan (FNP) gab es zwei Dinge von besonderem Interesse aus Eichkamper Sicht: die Einstufung Eichkamps in eine niedrigere "GFZ (Geschoßflächenzahl)-Zone" und die Sicherung des Wäld-

chens am S-Bahnhof Eichkamp. Zu beiden Punkten gab es Beschlußanträge der Fraktions Bündnis 90/Die Grünen in der BVV Charlottenburg, die von allen Fraktionen mit getragen wurden.

Der Antrag zur GFZ wurde inzwischen auch vom Senat akzeptiert, was bedeutet, daß unsere Siedlung im FNP jetzt auch als "Wohnbaufläche" mit landschaftlicher Prägung" und eine GFZ bis 0,4 ausgewiesen ist.

Zum Wäldchen hatte die BVV das Bezirksamt aufgefordert, einen Bebauungsplan zu erstellen, weil die Fläche zu klein ist (Weniger als 3 ha), um im FNP gesondert ausgewiesen zu werden. Im September reagierte der Baustadtrat - mit einem "abschließenden Bericht", daß er nicht gedenke, den einstimmigen BVV-Beschluß umzusetzen, weil er eine solche baurechtliche Maßnahme nicht für erforderlich halte und das Bezirksamt im übrigen Wichtigeres zu tun habe.

Damit allerdings will sich die BVV nicht zufriedengeben, wie mir Frau Biermann-Gräbner, die Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen berichtete.

Am 11.10. fand im Gesundheitsamt des Bezirkes Charlottenburg ein Gespräch mit allen mit dem Umbau der Jaffestraße beteiligten Behörden und Institutionen statt, zu dem Anwohnervorteiler eingeladen worden waren.

Die dort vorgetragenen Informationen waren so umfangreich, daß sie hier nicht im einzelnen wiedergegeben werden können. Das Ergebnis für uns läßt sich dahingehend zusammenfassen, daß nach einem von der Messe GmbH (früher AMK Berlin) in Auftrag gegebenen Lärmgutachten der Geräuschpegel in der Waldschulallee nach dem Umbau der Jaffeestraße erheblich ansteigen wird, nämlich um rd. 10 dBA (was eine Verdoppelung der Lautstärke ist). Da er damit aber noch unterhalb der gesetzlich festgesetzten Tages- und Nachtbelastungsgrenzen liegen wird, gibt es keinen "Rechtsanspruch" auf Lärmschutzmaßnahmen, die folglich auch nicht vorgesehen sind.

Eine etwas komplizierte und - nach Einschätzung manchen Teilnehmers an der Gesprächsrunde - auch unbefriedigende Rechtslage führt dazu, daß bei den Ermitt-

lungen die Geräusche von der Eisenbahn nicht berücksichtigt wurden.

Die Verlegung der Jaffestraße ist - auch das wurde klar - nicht mehr aufzuhalten und so wird u. U. den Betroffenen unter Ihnen nichts anderes übrigbleiben, als gerichtlich gegen die Entscheidung des Senates, für unsere Siedlung keine Lärmschutzmaßnahmen vorzusehen und zu finanzieren, anzugehen.

Dazu wurde während der Sitzung am 11.10. durchaus auch ermuntert.

Obwohl im Zusammenhang mit der Jaffestraßenverlegung auch über den "ruhenden Verkehr" gesprochen wurde, habe ich keine klare Antwort zu diesem Problem erhalten können. Noch steht zu befürchten, daß unsere Siedlung (wie auch die Heerstraßensiedlung) immer wieder und dann verstärkt zum Parkplatz wird. Modelle zum Ausschalten des starken Parkbetriebes gibt es zwar, und man behauptete auch, die Eichkamperinnen und Eichkamper hätten diese bereits abgelehnt (was, da wir sie bislang noch nicht erläutert bekamen, nicht sein kann). Tatsächlich aber fand die Information bisher nicht statt, weshalb ich sie nun für uns angefordert habe in der Hoffnung, daß sie uns dann wirklich gegeben werden. Auf die Vorschläge bin ich sehr gespannt!

Düngemittel

Ich muß noch einmal, zumindest dieses eine Mal noch, auf die Düngemittelbestellungen zu sprechen kommen. Weil die Firma Kausek, nachdem sie Ihren Firmensitz aus Berlin verlegt hat, an uns nicht mehr interessiert ist, haben wir nach anderen Möglichkeiten Ausschau gehalten, was dazu führte, daß sich - aufgrund irgendwelcher Informationsflüsse - eine Firma aus Eberswalde bei uns meldete. Als ich deutlich machte, daß Eichkamp keine Kleingartenkolonie ist, wo sich die Gartenbesitzer von einem Sammelplatz die bestellte Ware abholen, war zwar keine eindeutige Ablehnung, aber auch keine Begeisterung über das Geschäft zu spüren.

Bevor ich nun mit dieser Firma - oder auch einer anderen, näher hingesehen - weitere Gespräche über Liefermodalitäten führe, möchte ich noch einmal Ihr Interesse an den Sammelbestellungen erfragen. Ein nicht unerheblicher Teil der Eichkamper

scheint sich nämlich bei den recht regelmäßig durch Eichkamp fahrenden "fliegenden Händlern" zu versorgen, so daß möglicherweise der Kundenkreis für eine Sammelbestellung nur noch sehr klein ist.

Ich bitte deshalb all diejenigen, die trotzdem noch Interesse an einer Sammelbestellung haben, mir dieses Interesse auf beiliegendem Zettel mitzuteilen. Von dem Ergebnis des Rücklaufs und unserem Schluß daraus werde ich die Betreffenden dann unterrichten.

"Zum Schluß"

Da nicht alle Bewohner unserer Siedlung die Kirchlichen Nachrichten lesen, möchte ich nach Rücksprache mit der Pfarrerin Frau Kennert auf ein Angebot der Kirche verweisen. Vor einiger Zeit hat die Gemeinde einen **Offenen Treff für groß und klein** eingerichtet, der zum Kennenlernen und miteinander Reden, Spielen und Kaffeetrinken anregen soll und als "richtige Terminveranstaltung" gedacht ist. Diese Treffen finden im Gemeindehaus Zikadenweg statt. Im Winter sollen sie jeweils am 2. Freitag im Monat von 15 - 18 Uhr stattfinden, im Sommer eventuell wieder jede Woche.

Wer Einzelheiten dazu wissen möchte, kann sich an Frau Kennert (304 59 70) oder die Küsterei (304 49 96) wenden.

....Übrigens, noch immer gibt es an jedem 3. Sonntag im Monat gegen 11.45 Uhr nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus die Möglichkeit, bei Kaffee, Tee oder Wein miteinander zu reden - und es muß nicht immer nur über Gott und die Welt sein, und ist auch nicht gebunden an eine Teilnahme am Gottesdienst.

Nachdem ich nun versucht habe, das Informationsdefizit, das sich aus der arbeitsbedingt langen Pause ergab, wenigstens etwas zu beheben, möchte ich Ihnen einen sonnigen Herbst zu wünschen und uns, daß Sie unsere Angebote annehmen und mit Ihrer Teilnahme und Ihrer Mithilfe (z. B. schon beim Laternenumzug) unsere Arbeit anerkennen und unterstützen.

Mit besten Grüßen



Herrn
Dr. Uwe Neumann
Siedlerverein Eichkamp
Falterweg 17

14055 Berlin

Düngemittelsammelbestellung

Ich bin an einer Düngemittelsammelbestellung interessiert.

.....
Name/Anschrift

.....
Datum